

Gesprochen ist im Innern, und atmet frei — viele milliardenmal, ohne daß ihr es einziehn konntet — das souveräne Wort:

Genug.

Genug, reichlich genug von euch, Liebhabern der kurzen Befehle! Männer des Schweigens, gewöhnet euch wieder an der Worte schweigsamstes, an das Schwert der herrschenden Rede, an den Majestätsbefehl: Genug!

Genug — nicht übergenuß, weil wir Gott ehren — doch genug, reichlich genug und schon zuviel! Zuviel, ihr Befehlsredner der »Schlachtländer«, der »Gebeinhäuser«, von denen eure Worte triefen! Zuviel der Belegschaften für die Gräben, mit getöteten Schützen gefüllt, der Sklavenschaften, endlos für die neu-chufuschen Ehrenpyramiden! Zuviel der Dogmen mit dem Inhalt geschäftsunheiligen Werketages, mit dem Inhalte Frankreich oder auch Bulgarien! Zuviel der geraubten Kinderseelen, der entwendeten heiligen Glaubenskraft! Der Ertüchtigung zuviel, und der Schulpauken nach dem Taktstock, von den dunkelsten herrischen Dunkelmännern geschwungen! Zuviel des Erden-dogmas: »Über allem die Erde Vaterland!« — Zuviel von euch Ketzerrichtern, Küstern, Kardinälen der Unheiligen Inquisition!

Bekämpfet, ihr Obrigkeiten, den Feind zuerst im eigenen Haus: den Inneren Feind, den Schipper aller angriffsreichen tobenden Schützengräben! Führt das Schwert gegen den Guten nicht, führt es gegen den Bösen, wie Sankt Paul lehrt — »und ihr werdet Lob erhalten.« — Munition! Munition! ihr großen Zusammenfasser! Mut und Panzer der aufrechten Vaterlandsliebe gegen die Zweiundvierzigcentimeterverleumdungen, gegen die Diabolien vom durchschlagenden, aufwühlenden Kaliber! Kopfschutzhelme gegen alle völker-unrechtlichen Luftvergiftungen vom »militaristischen«, vom »neidgiftigen«, vom »barbarischen« argen Feind! Ihr Herrscher, Meinungsherrscher auf eineinhalb Jahrhunderte: wer unter euch seine Geschichte rein weiß vom Verbrechen, um das er den Feind bekämpft, und seine Zukunft